

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 27 (1893)

258 (6.11.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-655546](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-655546)

atollischen Arbeiter dringend vor der sozialdemokratischen Presse und empfiehlt den Beitritt zu christlichen Arbeitervereinen.

Anstalt.

Italien. Die offiziöse „Italia Militare“ veröffentlicht die Ansichten eines hervorragenden englischen Seceffiziers über den nächsten Seekrieg Italiens. Italien werde gleichzeitig auf allen Seiten angegriffen werden, deshalb sei der Ausbau der Befestigungen von Messina, Tarant, sowie auch Spezia's dringend notwendig. Ohne eine sofortige kühne Offensive würde es unmöglich sein, ein Bombardement von Neapel, Palermo, Livorno und Civitavecchia zu verhindern. Was England betreffe, so werde sich die englische Regierung vermutlich erst nach den ersten Ereignissen entscheiden, jedenfalls aber ein Bombardement der offenen Städte zu verhindern suchen, da sonst England gegenüber leicht dasselbe Verfahren eingeschlagen werde könnte.

Frankreich. Die französischen Zeitungen suchen den neuesten Grenzvorfall natürlich in einem für Frankreich günstigeren Lichte hinstellen. So behaupten die Pariser Zeitungen, daß der deutsche Förster an der französischen Grenze die beiden Wilderer nicht in Notwehr erschossen habe. Der ältere der beiden Wilderere soll ein zerlegtes Gewehr bei sich geführt haben, während der jüngere eine Waffe überhaupt nicht bei sich haben soll. Es wird außerdem in Abrede gestellt, daß außer den beiden erschossenen Wilderern noch Genossen derselben zugegen gewesen sein sollen.

Telegraphische Depeschen

der Nachrichten für Stadt und Land.

HTB. Weinigen, 5. Nov. In Oberhof wurde ein 82-jähriger Mann namens Nictel tot im Keller aufgefunden. Es liegt ein Raubmord vor, und zwar sind viele alte Thalerstücke geraubt.

HTB. Vortsmouth, 6. Nov. Die Seebehörde erhielt die Nachricht, daß bei der Explosion der Pulvermühle in Rio de Janeiro 3 Offiziere und 1 Matrose der englischen Schiffe „Triton“ und „Maer“ getötet und 5 Matrosen verletzt wurden. Dieselben wurden, während sie von der Küste Sand holten, von der brasilianischen Regierung für Rebellen gehalten, worauf der in der Nähe befindliche Pulverturm in die Luft gesprengt wurde.

HTB. Paris, 5. Nov. Der Präsident Carnot ist in Begleitung des Kriegsministers, General Loizillon, heute Vormittag nach Maubeuge abgereist, um der Enthüllung des zur Erinnerung an die Schlacht von Wattignies errichteten Denkmals beizuwohnen.

HTB. Maubeuge, 5. Nov. Präsident Carnot traf in Begleitung seines Bruders Adolphe Carnot und des Kriegsministers Loizillon nachmittags hier ein. In der Rede, welche der Kriegsminister bei der Enthüllungseier des Denkmals zur Erinnerung an die Schlacht von Wattignies hielt, gedachte derselbe Lazare Carnot's als des eigentlichen Vorkämpfers des „Sociaux“ und „Föderal“ als „erster Beantwörter der Republik“ sich die Achtung aller Parteien zu gewinnen vermocht und dazu beigetragen, überall hin den friedlichen Einfluß und den guten Ruf Frankreichs zu verbreiten.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachruf unserer am Vortage verstorbenen berühmten Originalschöpfer ist mit großer Anteilnahme gelesen. Beifälligen und herzlichen über lokale Fortschritte sind wir willkommen.

Odenburg, den 6. November.

X Militärisches. Unserer in voriger Nummer gebrachten Notiz ist noch hinzuzufügen, daß am Sonnabend auch die Nekuren der hier garnisonierenden Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 26 den Fahnenred geleistet haben. Eine Neuverung bei der diesjährigen Vereidigung hat darin bestanden, daß die Fahnen vom Schloß aus zur Garnisonkirche gebracht wurden, wo sie während des Gottesdienstes verblieben. Nach stattgegebenem Gottesdienst wurden die Fahnen dann nach dem Kasernehof, wo die Vereidigung stattfand, überführt. — Einzelne Nekuren-Abteilungen unseres Infanterie-Regiments sahen wir heute Morgen zum erstenmale mit dem Gewehr antreten.

Theater und Musik.

Großherzogliches Theater. Mit dem Schauspiel „Der Feinigkeit“ von C. von Wald-Jedwitz und C. Saversty, welches gestern zum erstenmal aufgeführt wurde, hat die Großherzogliche Theaterkommission einen glücklichen Treffer gehabt. Das voll besetzte Haus verfolgte die Handlung, für welche ihm durch einige Erweiterungen in diesen Blättern schon ein Verständnis entgegengebracht wurde, mit der größten Aufmerksamkeit und sichtlichem Interesse. Bis zum letzten Akt des Vorhangs blieb beides noch und danach zu schließen hat keine das Theater unbefriedigt verlassen. Ein klassischer Wert ist dem Schauspiel allerdings nicht zuzuschreiben, aber muß man alles, was die Bühne bietet, mit diesem Maßstabe messen werden? Lacht nicht der erste Mensch einmal gern, greift er nicht hin und wieder nach anstrengender Arbeit, der Erholung wegen, mit Vergnügen nach leichter? Gewiß, und wenn „Der Feinigkeit“ gefiel, ja sogar recht sehr gefiel, dann trägt er einen Wert in sich, welchen ihm die Kritik nicht streitig machen kann. Mit fernigen Zügen zeigen die Verfasser ein Bild des Kampfes der alten Zeit mit der neuen. Zustände, welche in vergangenen Jahrhunderten ihre Berechtigung hatten, haben sich in dem jetzigen überlebt, müssen beseitigt werden, und wer sie festhalten will, vergeht sich an dem Geist des Fortschritts, an der Menschheit. Um dieses dem Zuschauer klar zu machen, erfinden die Verfasser nichts, sie greifen zu einem Stück Gedichte, welches sie in Holstein vorfanden, und leiteten es in ein dramatisches Gedicht. Daß dieses hin und wieder eine Lücke aufweist, nicht nur in der Sache, das vorurtellose Auge überfließt, sie, weil es das Fehlbare außer Acht läßt, wo ihm das Tadellose so viel geboten wird. Die Verfasser haben vor allem nicht nach der Schablone gearbeitet, auch nicht dem sich leiter jetzt zum Gelbreit in ebenen Realismus geschuldet. Zu vernehmen ist dieser im dem Schauspiel allerdings nicht, aber er ist stets vom Idealismus angehaucht, ohne den kein Kunstwerk, es sei, welches es wolle, bestehen kann. Die Charakteristik ist ausgezeichnet, es sind lebens-

*** Die Mittagskonzerte** (sog. Promenadenkonzerte) beim Schlosse haben nach der Mittlere der Großherzoglichen und Großherzoglichen Herrschaften wieder ihren Anfang genommen. Bekanntlich finden dieselben am Sonntag, Dienstag und Donnerstag jeder Woche statt und werden von den beiden hiesigen Militärkapellen ausgeführt, und zwar in der Weise, daß die Kapelle des 19. Dragonerregiments Dienstags, die Kapelle des 91. Infanterie-Regiments Donnerstags, und Sonntags die beiden Kapellen wechselweise spielen. Das erste Sonntagskonzert in diesem Herbst, welches gestern von der Infanteriekapelle gegeben wurde, hatte zahlreiche Zuhörer herbeigezogen.

**** Die zweite Abonnements-Vorstellung für Auswärtige** findet am Mittwoch, den 8. d. Mis., statt. Zur Aufführung kommt das vieraktige Schauspiel „Der Feinigkeit“. Da dasselbe sich bei seiner erstmaligen Vorführung gestern so sehr abwiderte, als angenommen wurde, so wird als kleine Beigabe das hübsche Liebespiel „Frühling und Kirschen“ dazu gegeben werden. Bei dem großen Beifall, welchen „Der Feinigkeit“ hier gestern gefunden, können alle auswärtigen Theaterfreunde mit Recht auf diese zweite Abonnementsvorstellung aufmerksam gemacht werden.

*** Repertoire des Großherzoglichen Theaters.** Dienstag, den 7. Nov.: Der Hüttenbesitzer, Schauspiel in 4 Akten von Ohnet; Mittwoch, den 8. Nov.: 2. Abonnementsvorstellung für Auswärtige, Anfang 4 1/2 Uhr: Der Feinigkeit, Schauspiel in 4 Akten von C. v. Wald-Jedwitz und C. Saversty, Frühling und Kirschen, Operette von Offenbach; Donnerstag, den 9. Nov.: Emilia Galotti, Trauerspiel in 5 Akten von Lessing; Freitag, den 10. Nov.: Lolo's Vater, Volksstück in 4 Akten von L'Arronge; Sonntag, den 12. Nov.: Gamont, Trauerspiel in 5 Akten von Goethe; Dienstag, den 14. Nov.: Der Feinigkeit, Schauspiel in 4 Akten von C. v. Wald-Jedwitz und C. Saversty; Mittwoch, den 15. Nov.: Erste Abonnementskonzert der Hofkapelle mit Frau Moran-Diben als Gast.

*** Die über den Zustand des Lehnraus v. Plettenberg** in voriger Nummer gebrachte Notiz können wir erfreulicherweise dahin berichtigen, daß der Zustand des Kranken durchaus keinen Anlaß zu den schlimmsten Befürchtungen giebt. Das Befinden desselben ist besonders augenblicklich ein vorzügliches und hat sich dasselbe seit dem Sommer erheblich gebessert. Die Lähmung ist in keiner Weise fortgeschritten und auch die Gefahr dazu nicht vorhanden.

*** Der Gewerbe- und Handelsverein** hat auf Wunsch der hiesigen Interessenten auf nächsten Mittwoch (siehe auch Annonce) eine Verammlung berufen, um über die Tabakfabriksteuer zu verhandeln und event. Petitionen an die maßgebenden Behörden zu beschließen. Zu dieser Verammlung sind auch Interessenten aus dem ganzen Lande eingeladen.

*** Diskursfahrt.** Das „Wilt. Tgl.“ schreibt unter dem 4. Nov.: Gestern trafen in Wilhelmshaven zwei auf einer Expedition nach West- und Ostafrika, welche etwa 7 Tagen von Leipzig abgefahren und gedachten, die bedeutende Strecke von Leipzig bis nach Bremen, welche etwa 400 km beträgt, in 4 Tagen zurückzulegen. Es ist solches, den beiden Nachfahren jedoch nicht gelungen, da der eine derselben unterwegs von einem Unfall betroffen wurde. Von Bremen aus haben die Herren, in deren Gesellschaft sich auch noch ein Herr und eine Dame auf einem Floßverband (zweifelhafte Zweirad) befinden, einen Absteher nach Odenburg und Wilhelmshaven unternommen und kamen dieselben am gestrigen Nachmittage in Begleitung einiger Odenburger Herren in Wilhelmshaven an, um zunächst die kaiserlichen Werftanlagen u. i. w. in Augenschein zu nehmen. Mit dem Abendzuge haben die Diskursfahrer dann die Heimfahrt nach Leipzig angetreten.

*** Der Naturwissenschaftliche Verein** hielt am Sonnabend wieder eine äußerst interessante Sitzung ab. Zunächst hielt Herr Dr. L. Grebe einen Vortrag über den Strahlenpitz (Altimosphäre). Der Piz, welcher Entartung bei Menschen und Tieren erzeugt, namentlich beim Hundsbiss und den Schweinen, kommt bei uns wenig vor, da die Wälder, welche den Piz einführt, hier nicht vorkommen. Im Jura findet sich die Wiesengröße, welche der Wäldergröße sehr ähnlich ist, vor, weshalb dort auch die durch den Strahlenpitz erzeugte Krankheit häufiger

austritt. Herr Dr. Grebe zeigte u. a. den Riefer einer Kuh vor, welche von dieser Krankheit befallen war. — Hierauf hielt Herr Fr. Oetken einen Vortrag über die Gegenstände in der Natur Nordamerikas, in welchem er in meisterhafter Weise die Gegenstände bezüglich der Bodenverhältnisse, der klimatischen und der Vegetationsverhältnisse schilderte. Wir kommen auf diesen Vortrag vielleicht noch in nächster Nummer zurück. — Zum Schluß machte Herr Professor Krause im Anschluß an seinen Vortrag in der vorausgegangenen Sitzung noch einige interessante Ausführungen über die Zuerferenz des Lichts, über Messungen der Wellenlänge des Lichts u. — Vor Beginn der Vorträge sind wieder zwei neue Mitglieder aufgenommen worden.

*** Bernachmittige.** Der verstorbenen Oberförsterrandkähler hat einen Teil seines nicht unbedeutenden Vermögens für Zwecke der Wohlthätigkeit und der Kunst bestimmt. So ist dem Großherzog eine Summe von 25,000 Mk. zur Verfügung gestellt worden behufs Bildung eines Pensionsfonds für die schauvortierlich thätigen Angehörigen des Großherzoglichen Theaters. Ferner sind ein prov. Komitee für einen Fonds zur Errichtung eines Denkmals für den Grafen Anton Günther 3000 Mk. überwiesen. Außerdem sind folgende Legate vermachelt: für das Elisabethenfinderkrankenhaus 2000 Mk., für die Kleinkinderbewahranstalt zu Odenburg 2000 Mk., für den Verein für Gemeinde-Krankenpflege durch Diakonissen 2000 Mk., für die Gemeinde Odenburg als Beitrag zum Bau einer neuen Kirche 1000 Mk. Außerdem erhält der Stadtmagistrat Odenburg 2000 Mk. mit der Verpflichtung, aus dem Besondere die Grabstelle des Verstorbenen auf dem St. Gertrudenskirchhof zu unterhalten und den Rest für milde Zwecke zu verwenden.

*** Für die im Frühjahr dieses Jahres verstorbenen Sängerin Hermine Spies** (Frau Antonsdr. Hardtmuth), welche auch hier sehr bekannt ist, ist auf dem Friedhof zu Wiesbaden jetzt ein vornehm wirkendes Grabmal errichtet worden, das neben anderem Schmuck die Epitaphen der von der Künstlerin so meisterhaft vorgetragenen Marie aus der Bach'schen Johannisbaptisten „Es ist vollbracht“ und den Anfang des Schubert'schen Liedes „Nuhn im Frieden alle Seelen“ trägt.

*** Von Vaganova nach dem Victoria-Nhanga** heißt das interessante Thema, über welches wir von berufener Seite einen Vortrag zu erwarten haben. Schon wiederholt sind uns von Seiten unserer Abteilung Odenburg der deutschen Kolonial-Gesellschaft dankenswerte Vorträge über unsere Kolonien geboten worden; jetzt, bei Eintritt der Winterferien, hat man für Mittwoch Abend — voraussichtlich in der Aula des Gymnasiums — wieder einen Vortrag in Aussicht genommen, der um so interessanter zu werden verspricht, als ein Odenburger, Herr Leutnant Schloifer — a la suite des Feldartillerie-Regiments Nr. 31 — auf Grund seiner Erlebnisse und reichen, eingehenden Erfahrungen das oben erwähnte Thema behandeln wird. Herr Schloifer ging im Juni 1892 als Freiwilliger in Diensten des deutschen Antiklaverei-Komitees nach Ost-Afrika, marschierte nach kürzerem Aufenthalt an der Küste mit der Expedition des Leutnant Werber ins Innere ab und langte nach 2 1/2 monatlichem Marsch am Victoria-Nhanga an, war hier bei der Gründung der Station New-Bied mit der Peterswerft auf der Insel Ukerewe und dem Zuge gegen die Wafara beteiligt, unternahm am 1. Januar d. J. eine Expedition nach Uganda nördlich des Sees, um Soldaten und Wege zu machen, sah sich hier veranlaßt, den Seezug der Engländer gegen die Wafara, Bewohner der großen Inselgruppe vor'm Ausfluß des Nil, mitzumachen, kehrte am 6. März mit Soldaten und Booten nach Ukerewe zurück, brach alsbald mit der Expedition des Leutnant Meyer nach der Nordost-Küste des Sees auf, um dort eine Station zu gründen und den räuberischen Treiben der Wafara zu steuern, wurde am 28. Juni nach der Küste entlassen, um dort eine größere Karavanen-sammeln zu stellen und nach dem See zu führen, wurde aber — in Vaganova angekommen — sofort in einer besonderen Mission nach Deutschland geschickt und hofft in aller nächster Zeit wieder nach Afrika zurückkehren zu können. Herr Leutnant Schloifer wird uns von der Einrichtung und dem Leben auf den Stationen Näheres berichten und den Marsch nach dem See, das Karavanenleben, sowie Land und Leute an der großen Karavanenstraße eingehend schildern. Sein Vortrag verspricht somit ein sehr interessanter zu werden.

*** Geflügelausstellung.** Der unter dem Protektorate Sr. K. H. des Großherzogs von Odenburg stehende Verein für Tierzucht und Geflügelzucht in Odenburg veranstaltet, wie schon berichtet, am 12. und 13. Nov. d. J. in den oberen Sälen der Markthalle eine Ausstellung von Großgeflügel, Tauben und Singvögeln; dieselbe ist mit Vortiere verbunden. Zu dieser Ausstellung sind die Meldungen so zahlreich eingelaufen, daß der Verein die größte Miße

wahre Menschen, welche uns, ob gut oder schlecht, ob aus der Stadt oder aus dem Lande, ob jung oder alt, vorgeführt werden. Sie sind lebenswahr, weil wir an ihren Schmerzen und Freuden teilnehmen, weil wir uns in ihr Sinn und Trachten, in ihr Denken und Fühlen hineinleben können. Sobald die Exposition des Stückes vorüber ist, schreitet die Handlung ohne Säugen und Breiten, ohne überflüssige Beigaben und dürftigen Auszug stetig vorwärts, sie fesselt den Zuschauer und läßt ihn kaum zu Atem kommen. Der Schluß derselben ist nicht allein befriedigend, er ist versöhnend, denn er lehrt, daß keinem Menschen eine Schande treffen kann, der, ob hoch oder gering dastehend, das thut, was ihm die Pflicht gebietet. Es ist nicht die Liebe, um welche sich die Handlung bezieht, um welche sie ins Leben geleht ist, auch nicht eine laze Moral, welche sich, wie bei den meisten modernen Stücken, bei näherer Betrachtung als fadenbüchsig erweist, es ist ein lehrreiches Bild, welches sie alle denen entrollt, welche hartnäckig an dem Alten kleben und die Fortschritte der neuen Zeit nicht anerkennen, ihnen nicht nachgeben wollen.

Die Vorführung war alles in allem tadellos, ein Lob, welches der Regie zugute kommt. Bedenkt man, daß das neue Theater nicht mehr zum jüngstigen Teil über die Mittel des abgemessenen zu verfügen hat, dann muß man erlaunten, wie mit dem Wenigen in dekorativer Beziehung das vorgeführt werden konnte, was sich gestern dem Auge bot. Es war alles still und stimmungsvoll. Allerdings dürfen Dekorationen, Kostüme, Möbel u. i. w. bei keinem Stück außer Acht gelassen werden, wenn der Zuschauer sich einem ungestörten Genuß überlassen soll, aber doch steht der Darsteller über alle dem und es sei daher nur von diesem eingehender berichtet. Herr Oberfeldier war ein unübertrefflicher Henri Larzens, Besitzer des Feinigkeit's. Das war der sich selbstverwirklichte Bauer, der sich zwar nicht seiner Ahnen, wie der ihm gegenüberstehende Adel, zu rühmen hat, aber mit dem Bewußtsein seiner Thatsache, seines rasselosen Haltens und Schaltens, seines arbeitsreichen Lebens, seiner Rechtfertigung jedem frei in's Auge sehen kann und sich vor keinem zu verziehen, zu bücken braucht. Das war der

Bauer, nicht wie er sein sollte, sondern wie er ist. Was ihn ziert, ist die Manneswürde. Ein feiner Zug des Künstlers war es, daß er in den Affektstellen von dem Hochdeutschen zum Niederdeutschen überging und dieses so meisterhaft handhabte, als hätte er es mit der Muttermilch eingelesen. Das Gedächtnis, die Haltung des Körpers, das feinste Glimm blieb dem Charakter angemessen und selbst in dem höchsten Schmerz, in der Angst um den einzigen Sohn ging er über die Züge nicht hinaus, welche der Bauer fernzeichnen. Der dem Vater ebenebürtige Sohn Gay wurde von Herrn Hornau mit aller Glut der Empfindung wiedergegeben. Nur in einem Verlaß es der Künstler, er gab diesen naturwüchsigen Sohn, welcher nicht ohne Absicht dem von der Kultur allzu sehr belecten Niels-Kraz gegenübergestellt ist, zu abgeschliffen, er hätte ihn unbefangener, treuerbürger, der bäuerlichen Abkunft angemessener zeichnen müssen. Herr Fischer ließ sich als Graf Sorensen Vindwald nicht die kleinste Falte dieses Charakters entgehen und berechtigte zu dem Glauben, daß man diesem Namen schon einmal hier oder dort im Leben begegnet sei. Das Spiel war ungenügend und natürlich und machte es erklärl, daß sein Sohn auf Abwege, welche die Grenzen des Leidensbereichs bereits überschritten haben, geraten konnte. — Herr Droscher fand sich mit diesem, von den Verfassern gerade nicht mit Vorliebe gekennzeichneten Charakter außer's beste ab und mußte ihm durch sein charakteristisches Spiel eine Seite abzugewinnen, welche ihm die Aufmerksamkeit des Zuschauers bewahrte. Der stets betrimmte Arbeitssmann Erbe, der Vater einer verlorenen, in den Tod gegangenen Tochter, ist eine schwere, aber eine schöne Aufgabe für jeden Charakterdarsteller. Soll das Bild dieses einfaches überlebenden Menschen in den Rahmen des Bildes passen, dann muß der nackte Realismus vermeiden und jede allzu große Farbung beseitigt werden. Herr Weybrauer that des Guten zu viel, mit Wenigem hätte er mehr erreicht. Sowohl das Äußere wie das Innere darf in der Kunst nur in einer veredelten Gestaltung wiedergegeben werden. Die nackte Natur auf der Bühne läßt nicht nur kalt, sie ist ungesund.

Die zweite Gemahlin des Grafen, Olgaard, fand in Fräulein Ungar eine vortreffliche Vertreterin. Eine schwache Mutter ihrem

ante, die Tiere unterzubringen. Das Nutzflügel wird sehr
 zahlreich vertreten sein, und bietet sich hier dem Geflügellieb-
 er, besonders dem Landmann, eine günstige Gelegenheit,
 in einem mäßigen Preise wirklich gute Hühner zu erwerben.
 Die Sportflügel-Ausstellung wird durch ganz hervorragende
 Stämme vertreten sein, wie sie besser auf der größten Aus-
 stellung nicht gezeigt werden. In der Singvögel-Ausstellung,
 welche in einem besonderen Zimmer untergebracht ist, werden
 die Kanarienvögel den Hauptziehungspunkt bilden. Es
 werden herrliche Sänger ausgestellt, wie sie besser am Satze
 nicht geüht werden. — Das künstlerische Ausbilden von
 Gieren wird durch eine neueste, mit selbstthätiger Wärme-
 regulierung versehene Brutmaschine geeicht. Auf jeder Ausstellung
 hat sie das Interesse der Besucher in Anspruch genommen und
 dürfte auch hier das Ausschließen der Rücksicht viel bewundert
 werden. Von den weiteren Apparaten ist noch die künstliche
 Glucke mit Grubeheizung, ebenfalls im Betriebe, erwähnt.
 Der Besuch der Ausstellung kann also mit Recht empfohlen
 werden.

Der hiesige Kaninchenzüchter-Verein hält (siehe die
 betr. Annonce) am 26. d. Mts. in Oppermann's Hotel sein erstes
 Festessen ab. Das Vorgehen des genannten Vereins ist in volks-
 wirtschaftlichem Interesse freizügig zu begründen und nicht genug an-
 zuerkennen, daß der Verein das Kaninchenfleisch als Nahrungsmittel
 auch bei uns einführen beabsichtigt ist. Bei uns im Norden besteht
 bis jetzt leider noch eine gewisse Antipathie gegen den Genuß des
 Kaninchenfleisches, während es im Süden, in Frankreich, England
 und Holland sehr gern gegessen wird. Namentlich in Frankreich,
 wo man in den Hotels oft auf den Speisekarten Kaninchengerichte,
 wie Lapin roti, Lapin cuite, Lapin à la sauce hollandaise etc.,
 verzeichnet findet, wird Kaninchenfleisch mit Vorliebe gegessen. Allein
 in Paris werden jährlich ca. 4 Millionen, im übrigen Frankreich
 80—100 Millionen Stück, in England 35,000 Tomen (à Tonne
 20 Centner Fleisch) verbraucht. Das Fleisch des Kaninchen besitzt
 einen weit höheren Nährwert, wie irgend ein anderes Fleisch, ist
 für schwache und zart, ja, es soll sogar, wie uns versichert wird,
 bedeutend schmackhafter wie Hahnenbraten, Kalbsbraten, Rindfleisch etc.
 etc. Wer sich also von der Güte dieses vortheilhaften
 Fleisches überzeugen will, der gehe am 26. d. Mts. nach Opperm-
 ann's Hotel zum Kaninchen-Festessen; der Preis beträgt nur 1 Mt.
 pro Gouvort.

xx Gefängniswesen. In den Strafanstalten zu
 Wehra waren im Jahre 1892 im ganzen 517 evangelische
 Häftlinge (gegen 482 im Jahre 1891 und 404 im Jahre
 1888), von ihnen 8% wegen Sittlichkeitsverbrechen und 28%
 wegen Körperverletzung bestraft. In der dortigen Zwangs-
 erzugsanstalt waren Anfang 1892 12 evangelische Knaben,
 5 kamen im Laufe des Jahres hinzu, 4 wurden entlassen,
 darunter 3 nachdem sie konfirmirt waren. Von den 2 in
 der Wehrerabteilung untergebrachten Jünglingen wurde eine
 konfirmirt und vorläufig entlassen, dagegen mußte eine andere
 wieder aufgenommen werden. In der Gefängnisanstalt zu
 Oldenburg waren 680 Strafgefangene (darunter 544 evangelische)
 und 501 Unteruchungsgefangene (383 evang.). Auch hier
 ist leider eine Zunahme zu verzeichnen.

o Ansehung der Moore. Wir berichteten kürz-
 lich von einem neuen industriellen Unternehmen zur Ver-
 wertung unserer großen Torfmoore. Nachdem die unter-
 nehmende Gesellschaft eine Moorfläche von ca. 1000
 Hektar am Hunte-Gras-Kanal bei Moosleschöbe erworben
 hat, verläutet jetzt, daß dieselbe in Wäldern mit dem Bau der
 umfangreichen Fabrikgebäude beginnen wird. Die Bauarbeiten
 sollen bereits einem hiesigen Unternehmer übertragen sein, die
 Lieferung der zu dem Bau erforderlichen 500,000 Steine ist
 Herrn Ziegeleibehrer Keller zu Moosleschöbe übergeben.
 Die Fabrikgebäude erhalten ihren Platz unterhalb der Stadt
 bei der Knochenmühle, wo die Gesellschaft beabsichtigt einen
 Komplex von 3 ha Land angekauft hat.

* Von der Falschheit und Gefährlichkeit der Katzen
 legt wieder ein Beispiel vor. Die Frau einer im Haarenhorstviertel
 wohnenden Handwerkerfamilie, deren zweijähriges Söhnlein sich
 allein in der Stube befand, wurde gestern Morgen plötzlich durch
 ein herzerregendes Geschrei des kleinen Kindes veranlaßt, zur
 Stube zu eilen. Sie fand hier das Kind am Fußboden liegen
 und auf dem Gesichte desselben lag die Katze, welche ihre Krallen
 tief in das Fleisch des Kindes gesenkt hatte. Beim Erscheinen
 der Frau lief die Katze, welche dem Hauseigentümer gehört, davon;
 sie hatte dem kleinen Kinde indes bereits recht schwere Verletzungen
 zugebracht. Glücklicherweise sind die Augen verschont geblieben.

Sohne erster Ehe von Vaters Seite gegenüber, dabei stolz auf
 ihren Adel und fest bestehend auf dem, was ihr Vorfahren an-
 erkannte wurde, wußte Fräulein Ungar stets die richtigen Töne zu
 finden und für sich einzunehmen. Eine reizende, lebliche Tochter
 der Frau Droscher als Dagmar. In ihrem Spiele lag ein gut
 Teil von Naturgemäßheit, was ihre Sinnigkeit zu Gan, dem
 Familienleiter, erklärlich macht. Man ist zwar nur gewohnt, Frau
 Droscher in weiblichen, mütterlichen Rollen zu sehen, in denen sich
 ein tieferes Seelenleben verrät, aber dennoch war ihr Spiel geistig
 von einer Gefühlswärme belebt, welche unwillkürlich jeden mit fort-
 zieht. Fräulein Mogge hatte die Tochter des Fremigenamtsbesitzes
 vor sich, das sie nicht unbedacht blieb und das Bedauern erregte,
 wie welches das es einen Unwürdigen verloren zu haben. Herr Kratz
 orientierte sich als Major von Mestelitz sehr vortrefflich. Das
 alles, was sich von diesem Charakter sagen läßt, der im strengsten
 Sinne des Wortes nur als Gutmacher dem Schauspiel beigegeben
 ist. — Den ersten Diener des Grafen, Wülfel, ein Kerl von etwas
 für zweifelhaften Charakter, spielte Herr Erdelmann. Nun, das
 Schauspielhafte gelang ihm so vollkommen, als ob er sich selber wieder-
 gäbe. Ein Beweis, daß sich bei diesem vielseitigen Schauspieler die
 Kunst in Natur verandelt hat. Von den kleineren Rollen, welche
 dem Schauspiel mitlaufen, kann nur noch Fräulein Trost als
 Eulemannsdorfs Florenze hervorgehoben werden, welches sich durch
 ihr korrektes Platt und decentes Spiel auszeichnet.
 Und nun zum Schluß noch einige Worte. Erwähnt wurde
 schon, daß das Schauspiel mit dem allgemeinen Beifall auf-
 genommen wurde. Aber jedenfalls würde dieser Beifall eine Steige-
 rung erfahren, wenn die Zwischenakte von kürzerer Dauer wären.
 Die Handlung greift von Scene zu Scene, von Akt zu Akt rasch
 hinüber. Werden die Aufhänge über die Gebühre gedeht, dann
 verliert sich die Stimmung für das Ganze und statt sich zu er-
 wärmen, erkalte der Zuschauer. Es wäre daher wünschenswert,
 daß dem Schauspiel noch ein kleines Stück vorausging, oder daß
 noch eine jener hübschen kleinen Operetten bezü. Singspiele
 folgte.
 Fr. W.

× Kleine Notizen. Wie groß die Geldbeträge sind, die
 an den Tagen des Wohnungswechsels im Lande flüchtig gemacht
 werden müssen, geht daraus hervor, daß allein bei der hiesigen Er-
 sparungskasse von den dort hinterlegten kleineren Ersparnissen an
 1. Nov. 53,000 Mt. erhoben sind. Hierzu kommen nun noch die
 betr. Summen bei den übrigen Banken. — Aus Dresden trobe bei
 Barel wird berichtet, daß dort der Landmann T. B. eine Straße
 gemietet hat, die das enorme Gewicht von 14 1/2 Pfund hatte. —
 Verlezt wurde am Sonnabend das kleine Söhnchen des Herrn F.
 im Heiligengeisthospitale, indem dasselbe sich mit der Messerspitze
 in das Auge stieß. Man hat jedoch Hoffnung, daß dem Kleinen
 die Schkaf des Auges, obwohl dasselbe erheblich verletzt ist, er-
 halten bleibt. — Ein unfretwilliges Bad nahm am gestrigen
 Abend in später Stunde ein junger Mann, der bei Krone's Restau-
 rant, anstatt über die Saarebrücke zu gehen, direkt in die Saaren
 lief. Glücklicher Weise war der Borsal bemerkt und gleich Hilfe
 zur Stelle. Des Weges kommenden Neugierigen, die fragten, was
 da vorgefallen, wurde von einem Wächter der Wehrabteilung zu
 Teil, daß dort jemand eine „Kneipkur“ durchmachte.

+ Osterburg. Die Neuwahl der Hälfte der Mit-
 glieder des Gemeinderats findet am 28. d. Mts. die des
 Ortsausschusses am 30. d. Mts. statt. Die Wählerlisten
 liegen bis zum 11. Nov. im Hause des Gemeindeverwalters
 Dählmann aus. Nach der Gemeindevorbereitung sind nur die
 in der Stimmliste aufgeführten Personen zur Teilnahme an
 der Wahl berechtigt.

— Hohenkirchen, 5. Nov. Dem Vernehmen nach
 will man mit den Wahlpredigten bejuss Wiederbesetzung der
 hiesigen vakanten Predigerstelle so lange warten, bis die
 Erneuerungsarbeiten des Zinnerer unserer Kirche beendet sind.
 Diese Arbeiten schreiten rüstig fort und man kann schon jetzt
 die bedeutenden Verschönerungen erkennen.

A. Hüttersiel, 5. Nov. Der Hager wird voraus-
 sichtlich in diesem Winter nicht ode dastehen. Die von
 Krageroer mit Kugelpol hier angekommene „Ganmal“
 hat sich, trotzdem noch 3 bis 4 größere Holzladungen in
 kurzer Zeit hier ankommen, bereits in's Winterlager gelegt.

— Dornmiesel, 4. Nov. Am Sonnabend lieierte
 der Landmann F. Orapel in Sorum bei Witten mit mehreren
 Geipannen Früchte auf dem Bahnhofe in Hohenkirchen ab.
 Auf dem Rückwege von Hohenkirchen kamen bei Krullwarfen
 dem Reckte die Pferde aus der Gewalt und gingen durch.
 Bei der gefährlichen Fahrt erlitt der Reckte einen Rippen-
 bruch und einen Bruch des Nasenbeines. Er liegt schwer
 krank danieder.

s Golzwarden, 6. Nov. Ein größeres Schadenfeuer
 hat hier in vergangener Nacht gewüthet. Das große Wirt-
 schaftsgelände des Herrn A. Hodderken ist eingeschert
 worden. Wie bemerken hierbei, daß die betr. Stelle verpackte ist
 und der Eigentümer derselben, Herr A. Hodderken, in Olden-
 burg wohnt.

o Wehra, 5. Nov. Heute fand in unserer Kirche die Ein-
 weihung der neuen Orgel, verbunden mit einem Konzert
 des St. Lamberti-Kirchengors aus Oldenburg, statt. Die
 geräumige Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt von anhängigen
 Zuhörern. Herr Musikdirektor Kuhlmann aus Oldenburg wußte
 in gewohnter Meisterhaftigkeit unserer schönen Orgel herrliche Töne zu
 entlocken. Der unter seiner Leitung stehende St. Lamberti-Kirch-
 chor, welcher in Stärke von annähernd hundert Sängern und
 Sängern (Damen, Herren und Knaben) erschienen war, führte uns
 wirklich schöne, zu Herzen gehende Nummern vor; es war nur eine
 Stimme des Lobes über den vortrefflichen Gesang. Ein ganz be-
 sonderer Genuß wurde uns noch bereitet durch das Auftreten zweier
 Solisten, einer Altistin und des Herrn A. Stammer aus Oldenburg,
 und war es namentlich Herr Stammer, welcher in zwei Piecen
 durch seine wohlklingende Stimme und seinen ergreifenden Gesang
 das Herz der Zuhörer zu packen wußte. Ebenso rührend war der
 Vortrag der Altistin, leider schien eine kleine Indisposition dieselbe
 abzuhalten, voll und ganz ihre prächtigen Stimmkräfte zu entfalten.
 Ein Postlubium mit nachfolgendem Gemeindegesang: „Nun danket
 alle Gott“ beschloß die schöne Feier.

/// Wehrwülfel, 5. Nov. Die diesjährige Herbst-
 Kontrollverammlung für die Mannschaften der Gemeinde
 Debesdorf war, laut Bekanntmachung des Bezirkskommandos
 in den „Oldenb. Anzeigen“, auf den 1. Novbr. in Lehe an-
 gesetzt, den dort sich Stellenden wurde jedoch eröffnet, daß
 die Kontrollverammlung erst am 8. November stattfindet und
 sie sich alsdann wieder einzufinden haben. Da die Entfer-
 nung von Debesdorf nach Lehe etwa 18 Kilometer beträgt,
 ist dieses Vorkommnis für alle Beteiligten recht unangenehm,
 doppelt schwer aber ist es für Arbeiter, die auf diese Weise
 zweimal einen Taglohn veräumen müssen und daneben dop-
 pelte Auslagen haben, die ihnen niemand ersetzt. Der schon
 oft geäußerte Wunsch, die Kontrollverammlungen für Land-
 wülfelnden möchten in Debesdorf abgehalten werden, wird jetzt
 wieder viel besprochen und wird sich demnächst in einer Ein-
 gabe an das Bezirkskommando kundgeben. Sollte er nicht
 erfüllt werden können, so wird wohl darum nachgesucht wer-
 den, daß die Debesdorfer Mannschaften zu den Kontroll-
 verammlungen in Rodenkirchen zugezogen werden, welches be-
 deutend leichter zu erreichen ist, als das hinter Bremerhaven
 gelegene Lehe.

— Dem Projekt einer Kleinbahn durch Diter-
 stede ist man jetzt ein Gut Teil näher getreten durch Ver-
 öffentlichung eines Erläuterungsberichtes vom Landesbau-
 inspektor Sprengell-Gesheimünde. Die Bahn ist projektiert
 von Gesheimünde über Wulsdorf, Stotel, Mittel, Neuenlande,
 Nechtenfleth und Sandstedt nach Redtebe und wird voraus-
 sichtlich auch so zu Stande kommen, da sich die maßgebenden
 Kreise sichtlich sehr für die Abweidungslinie Wulsdorf-
 Debesdorf-Neuenlande interessieren werden, zumal nach den
 mit großer Vorsicht angestellten Wahrscheinlichkeitsberechnungen
 bei der Führung der Bahnlinie über Stotel eine Verzinsung
 zu 4,8%, bei der Landwülfelnder Linie eine solche zu nur
 3,8% angenommen wird. Die gesamten Baukosten sind für
 die eine wie für die andere Linie zu 490,000 A veranschlagt.

* Wangeroog. Mit höchster Genehmigung macht
 das Staatsministerium folgendes bekannt: Nachdem zwischen
 Schillinghörne und Helgoland ein Telegraphentabel gelegt ist,
 wird zur Schonung desselben das Anker- und Ankerflicken
 in den folgenden Gebieten verboten: 1. in der Linie Schilling-
 hörne und Wangeroog-Leuchtturm, sowie östlich und westlich
 derselben in einem Abstände von 2 Kabelängen. Eine Tele-

graphentonne liegt 1,6 Seemeilen vom Leuchtturm auf dem
 hohen Watt südlich von Wangeroog in der Linie S. E. D.
 3/4 D. aus; 2. in der Linie Strandbake und Schillingstonne
 der Wejer, sowie westlich derselben in einem Abstände von
 einer Seemeile. Nördlich der schwarzen Dollenlinie der Jade
 liegt zur Bezeichnung des Kabels eine Telegraphentonne
 N. N. D. 1/2 D. 2,3 Seemeilen vom Wangeroog-Leuchtturm
 aus. Uebertretungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 A
 bestraft.

Aus aller Welt.

Schweidnitz, 5. Nov. Auf dem Jagdrevier Großpeterwitz
 fand eine Treibjagd statt, bei welcher Graf von Pfeil und Herr
 von Kubitzig von einem dritten Schützen angeschossen und schwer
 verwundet wurden.

Stettin, 5. Nov. Am Freitag Nachmittag ist auf der Yfna
 der Hinteradampfer „Gollnow“ gefahren; eine Frau fand den
 Tod in den Wellen, zwei junge Mädchen werden noch vermißt.

Am 2. November ist eine Person an Cholera erkrankt.
 Nach der summarischen Aufstellung sind seit dem 23. September bis
 heute 83 Personen erkrankt und 42 gestorben.

Galle a. d. Saale, 5. Novbr. Gestern sind hier zwei Eis-
 güterzüge zusammengestoßen, wobei ein Bremser und ein Viehwecht
 getötet und zehn Personen, darunter fünf schwer, verletzt wurden.
 Der Materialschaden ist bedeutend.

Demmin, 4. Novbr. Vom Morde in Wieghorn berichtet
 noch das „Demminer Tageblatt“: „Das Befinden der Gräfin
 Blücher ist fortwährend in der Besserung begriffen. Nach einer
 hier eingegangenen Nachricht soll sich bei der auf der Universität
 Greifswald erfolgten Abkultion der Leiche des Jägers Thiel heraus-
 gestellt haben, daß Thiel vom Jermum befallen war. Anders läßt
 sich die entsetzliche That nicht gut erklären.“

Schneidmühl, 4. November. An der Ausbruchsstelle fließt
 heute viel Wasser aus, das große Thonstücke mit sich führt. Gleich-
 zeitig entströmt auch dem Ausflusstroße viel Wasser. Brannenmeister
 Beyer nimmt an, daß mehrere Wasserföhren im Thonlager ver-
 borgen sind. Derselbe beabsichtigt, an der Ausbruchsstelle ein fest-
 zugsfähiges Rohr in die Tiefe zu führen, um alle Wasserföhren ab-
 zufangen. Die Lage ist bedenklicher geworden.

Santander (Spanien), 5. Novbr. Wie bereits gestern tele-
 graphisch kurz gemeldet, ist im hiesigen Hafen ein mit Dynamit
 beladenes Schiff, welches in Brand geraten war, unter heftiger
 Detonation in die Luft geflogen. Das Feuer teilte sich dem Quai
 und den benachbarten Häusern mit. Das Telegraphenbureau ist
 zerstört. Alle Fenster in der Stadt und in den umliegenden Dörfern
 zerbrachen. Brennende Trümmer ragen in weitem Umkreise her-
 vor. Zahlreiche Opfer an Menschenleben sind zu beklagen. Der
 Gouverneur ist verschunden; man glaubt, daß er bei der Kata-
 strophe ums Leben gekommen sei. In der Bevölkerung herrscht die
 größte Erregung. Von Valencia, Burgos und Valladolid sind
 Sonderzüge mit der erbetenen Hilfe abgegangen. Das Schiff, auf
 dem die Explosion stattfand, gehörte einer spanischen Gesellschaft in
 Bilbao und Sevilla.

— Eine weitere Meldung lautet: Das Schiff, auf welchem
 die Explosion stattfand, war der „Sabonmachon“. Man schätzt
 die Zahl der Getöteten auf 150, die der Verwundeten auf ebenso
 viele. Das Feuer brach in dem Varenraum aus und verbreitete
 sich nach einer Kammer, welche 20 Risten Dynamit als Kontraband
 neben einer Ladung Petroleum enthielt. In diesem Augenblicke
 fand die Explosion statt. Die Benennung des Schiffes wurde so-
 fort getötet, ebenso diejenige des transatlantischen Dampfers
 „Alphons XII.“ welcher zur Hilfeleistung herbeiführ, ferner zahl-
 reiche andere Personen, alle bei der Bewältigung des Brandes
 thätigen Gendarmen-Offiziere und Gendarmen außer zweien, der
 leitende Kapitän, sein Stellvertreter und der erste Steuermann.
 Die Trümmer wurden weit fortgeschleudert, fielen auf die benach-
 barten Häuser, zerstörten die Giebelabgänge und verbrannten und
 töteten eine große Zahl Menschen. Gleichzeitg wurden zehn Häuser
 in Brand gesetzt. Ein Personenzug, der gerade in den Bahnhof
 eintraf, wurde zertrümmert, mehrere Reisende wurden getötet oder
 verwundet.

Berichtskalender.

Freien und Termine in Konturfen.

Amtsgericht Wehrerode II. In dem Verfahren über das
 Vermögen des Lohgerbers und Schuhwarenhandlers Aug. Wilh.
 Heinrich Sübner zu Wehrerode
 Termin zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten
 Forderung: Montag, den 27. November 1893, vorm.
 10 Uhr.

Amtsgericht Jever. In dem Verfahren über das Ver-
 mögen des Kaufmanns Bernhard Jürgens zu Jever
 Schlußtermin Sonnabend, den 25. Nov., vorm. 10 Uhr.

Amtsgericht Brake I. In dem Verfahren über das Ver-
 mögen des Schneidmühlers Heinrich Sübner in Hammelwarden
 Schlußtermin Mittwoch, den 29. Nov., vorm. 10 Uhr.

Amtsgericht Wehra I. In dem Verfahren über das Ver-
 mögen des Gemeindevorsetzers Hermann Böken in Wiesel
 Gläubigerverammlung zur Beschlußfassung darüber, ob
 gegen die F. Böken'sche Konkursmasse ein Prozeß ge-
 führt werden soll, Donnerstag, den 9. Nov., vorm.
 11 Uhr.

Amtsgericht Bünning. In dem Verfahren über das Ver-
 mögen des Zellers und Brennerbesitzers J. Bernhard Ropken
 zu Loddbergen
 wegen einer nachträglich angemeldeten Forderung Prüfungs-
 termin Donnerstag, den 23. Nov., vorm. 11 1/2 Uhr.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
 von A. Schulz, Pfifer.

Monat.	Thermometer in Höhe 0 Re.	Barometer in Höhe 0 mm.	Lufttemperatur	
			Monat.	höchste/niedrigste
5. Nov.	7 1/2 Am.	+ 32	755,4	27,10,9,6
6. Nov.	8 „ Bm.	1,2	756,9	27,11,6,5

Schiffsnachrichten.

Oldenburg-Portugiesischer Dampfschiffshaber. Der Dampfer
 „Porto“ Kapl. Barb. passierte am 5. Nov. auf der Fahrt nach
 Hamburg St. Catharinen.

Kirchennachrichten.

Am Sonnabend, den 11. November.
 Abendmahls-gottesdienst (11 Uhr): Pastor Ramsauer.

Anzeigen.
Behördliche Bekanntmachungen.
Sitzung
 des Magistrats und des Stadtrats am
 Dienstag, den 7. November 1893,
 abends 6 Uhr,
 im Rathsaule.

Tagesordnung:

- I. Stadtrat:
 1. Antrag eines Stadtratsmitgliedes, betr. Lagerung roher Häute innerhalb der Stadt.
 2. Wanderwerk zum Hafenanbau.
- II. Magistrat und Stadtrat:
 3. Gehaltsverhältnisse der älteren jenseitig gebildeten Lehrer.

Aufenthalts-Ermittelung.

Das aus Oldenburg i/Gr. gebürtige Hausmädchen **Adele Prehn** hat sich Anfang September d. Jz. aus ihrem Dienst auf Haus Jensen heimlich entfernt. Es wird um gefällige Mitteilung ihres gegenwärtigen Aufenthalts ersucht.

Jensen in Hofstein, den 3. Nov. 1893.
Der Amtsvorsteher
 Johannsen.

Gemeindefache.

Landgemeinde Oldenburg. Das Anfahren von Sand auf den Wegkörper der neuen Chaussee bei Kayler's Pladen, auf den sog. Caspersweg und in den Graben an der Hauptstraße in Eversten, soll am **Mittwoch, den 8. November, nachm. 5 Uhr,** in Grönmeyer's Wirtschause öffentlich mindestens fordernd ausverdingen werden.

Santen, Gemeindevorsteher.

Privat-Bekanntmachungen.

Thomasmehl

ist wieder vorrätig bei

Joh. Mehrens.

Petersfehn. Zu verk. eine Kuh, die nahe am Kalben steht. **J. G. Dhlhoff.**
Zum Klavier-Stimmen, sowie zum Reparieren derselben empfiehlt sich **C. Paulus,** Kaufmannstr. 9.

Zu verkaufen: fette Hühner à Pfd. 50 Pf.,
 Johannisstraße 2.

Futterstroh

gesund, hell und trocken, kauft jedes Quantum

Louis Meister,
 Leipzig.

Oldenburg. Zu verk. e. Ulmer Dogge, 3 Mon. alt. Nachzucht. Adorferstraße 94.

Decimal-Waagen,

in anerkannter Güte, empfehle in bester Qualität, genau und mit Vorrichtung, welche das Aussehen der Waagen vollkommen verbindet.

100	200	300	400	500	kg Tragkraft
14	15	18	23	29	M per Stück.

Waagen mit Waagsgewicht stets vorrätig. Tafel-Waagen, prima Ware, genau, 5 10 15 kg Tragkraft
 11 13 15 M per Stück.
 Geachte eiserne u. messingene Gewichte.

M. L. Meyersbach.

Stahlpanzer-Geldschränke,

feuers-, falls- und diebstahlsicher, empfiehlt sehr preiswert

J. C. Pehold, Geldschrankefabrik,
 Magdeburg, Knochenhauerufer 19.

Carl Willers,

Asternstraße 20,
 empfiehlt

Mützen und Hüte

für Herren und Knaben in großer Auswahl, moderner Formen, zu billigen Preisen.

Meiner werten Kundschaft hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich die von meinem sel. Manne betriebene

Kunst- und Bauschlosserei

nach dem Austritt meines Sohnes für alleinige Rechnung unverändert weiterführe.

Georg Brüning sen. Ww.
 Steinweg 3.

Braunsch. Honigkuchen

in feinsten frischer Ware à 1/2 kg 40 Pf., bei Tafeln billiger, empf. **D. G. Lampe.**

Groninger Honigkuchen, mit und ohne Gewürz, empf. **D. G. Lampe.**

Neue große Feigen à 1/2 kg 30 Pf. empf. **D. G. Lampe.**

Görzer Maronen empf. **D. G. Lampe.**

Neue Salzgarben

und **Essiggurken** à Stück 5 Pf., schockweise billiger, empf. **D. G. Lampe.**

Pommersche Gänsebrust traf ein. **D. G. Lampe.**

Probieren geht über Studieren!

Versuchen Sie es nur einmal mit der berühmten

Lilienmilch-Seife

der Parfümerie Iduna Hamburg. Schon nach kurzem Gebrauch erhält man einen blendend weissen Teint. à Stück 50 Pfennig, zu haben bei: **M. W. Gerhards, Oldenburg.**

Ein Posten

Militärtuche,

per Meter 3 Mk. 25 Pf., empfiehlt

F. Ohmstede,
 Ecke Achtern- u. Ritterstrasse.

Geschäfts-Eröffnung.

In dem neubauten Hause des Kaufmanns **Georg Stöver, Kurwidstraße Nr. 2a,** eröffnere ich eine

Niederlage
 für feinere Handarbeiten
 nebst

Tappiserie-Geschäft.

Ich bitte freundlich, meinem Unternehmen Vertrauen entgegen zu bringen, und werde eifrig bemüht sein, allen Wünschen meiner geehrten Kunden gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll
Marie Töpken.

Wohnungen.

Eine kleine Oberwohnung ist auf sofort zu vermieten. Mietpreis 125 Mk.

Näheres durch **C. Memmen,** Bergstr. Mein Pflanzgeschäft befindet sich jetzt **Staustraße 23.** **Anna Spalthoff.**

Sievers Friseurgeschäft

ist vorerit nach **Haarenstr. 58, 1. Treppe,** verlegt. — Bedienung in u. außer dem Hause. Um vielen Zuspruch bittet ergebenst **Sievers,** Percellenn- u. Friseur.

Vakanzen und Stellengesuche.

Wüsting. Gesucht auf sofort oder später ein Lehrling für mein Geschäft.

H. Vledwehl, Stadtnadernstr.

Donnerschwee. Gesucht auf sofort ein kleiner Knecht von 15—17 Jahren. **G. Vahlen Ww.**

Eversten. Gesucht auf sofort 2 tüchtige Zimmergehilfen. **W. Mehrens.**

Gesucht zum 1. Febr. e. mit guten Zeugnissen vers. kräftiges Dienstmädchen. **Ziegelhofstr. 1.**

Eine Dame, Witte Zwanziger, sucht Stellung bei einer alleinstehenden älteren Dame zur Gesellschaft und Stütze im Haushalt. Offerten erbeten unter **W. G. 361** an die Exped. d. Bl.

In belegen und anzuleihen gesucht.

Kapitalien

auf sofort und später gegen Hypothek in beliebigen Summen zu 3 1/2 %, sowie 23,300 M., 20,000 M., 10,000 M., 5000 M., 3—4000 M., 4000 M. und 2—3000 M. zu 3 1/4 bis 4 % Zinsen zu belegen durch **S. Saffelhorst,** K. Kirchenstr. Nr. 9.

Vereins- und Vergnügnungs-Anzeigen.

Gewerbe- und Handels-Verein

in Oldenburg.
 Sitzung am **Mittwoch, den 8. Novbr.,** abends 8 1/2 Uhr, im Landes-Gewerbe-Museum.

Tagesordnung: Besprechung der Tabakfabriksteuer.
 Hierzu werden Vereinsmitglieder und Interessenten aus dem Herzogtum Oldenburg eingeladen.

Der Vorstand.

Der Vorsitz: **Wih. Hofer.**
 Der Sekretär: **H. G. Müller.**

Arbeiter-Bildungs-Verein.

Dienstag, den 7. Novbr., abends 9 Uhr:

Vortrag:

„Die Form des Kopfes und die Möglichkeit, den Charakter und die Fähigkeiten daraus zu erkennen.“
 erläutert durch 25 Lichtbilder, von Herrn **M. W. Ulbrich** aus Berlin.

Telegramm.

Am **26. d. Mts.,** abends 8 1/2 Uhr, findet in **Oppermanns Hotel** das **erste Festessen** des „**Ranndichen-Züchter-Vereins**“ statt, wozu jedermann freundlichst eingeladen ist. Karten sind zu haben beim Vereinsboten **Pottkemper, Weichertstr. 1,** und in „**Oppermanns Hotel.**“
 Preis per Couvert ohne Weinzwang 1 M.
 Der Vorstand.

Wahnbeck. „Heferkrug.“

Sonntag, den 3. Dezember:

Großer Gesellschafts-Abend

unter Mitwirkung bewährter Kräfte. Reichhaltiges Programm. Unter anderem: **Der Herr Leutnant und sein Burche,** oder:

Gleich und Gleich gefest sich gern. Vertonijsche Possen von Shu. Anfang 7 Uhr. **Entree 30 Pf.**
 Zu diesem genussreichen Abend ladet freundlich ein **G. Vornhorst.**

Zwischenahn.

„Zum grünen Hof.“

Das **1. Abonnements-Konzert** findet am **24. d. Mts.,** statt, wozu freundlichst einladen **Georg Lüschen, 1. Feusse.**

I. Oldenburger Variété-Theater.

Oppermanns Hotel.
Heute und folgende Tage:
Auftreten

sämtlicher Spezialitäten.
 Anfang präzis 8 Uhr.
 Entree: 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 60 Pf.,
 Im Vorverkauf: 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf.

Die Direktion.
 NB. Wegen baulicher Veränderungen und Einrichtung der II. Oldenburger Weihnachtsausstellung schliesse mein Variété-Theater Ende dieser Woche. Die Wiedereröffnung erfolgt Anfang Dezember d. J.
 Hochachtungsvoll **S. Oppermann.**

Obst- u. Gartenbauverein.

Mittwoch, den 8. November, abends 8 Uhr:

Bersammlung

in **Andree's Restauration.**
 1. Aufnahme neuer Mitglieder.
 2. Bericht über besuchte Distriktsstellungen.
 3. Bericht über Anbauverträge mit Frühlingskartoffeln.
 4. **Kartoffelprobe** (Couvert 1.50 M.).
 Anmeldungen zu dem Essen nehmen Herr **Andree** und der Vorstand bis zum Mittags des genannten Tages gern entgegen.



Krieger-Verein
Exhorn-Wahnbeck.

Am **Sonntag, den 19. Novbr.**

Bersammlung

beim **Kam. Joh. Hilgen, Zwwege.** Anfang um 6 Uhr. Zahlreiches Erscheinen wird gewünscht.
Der Vorstand.

Zwischenahn.

„Zum grünen Hof.“
Grosser Ball.

Musik vom Trompeterkorps des Oldenb. Dragoner-Regiments Nr. 19.
 Hierzu ladet freundlichst ein **G. Lüschen, NB. Abends: Wokurtle.**

Residenzkeller.

Jeden Abend: **Musikalische Abend-Unterhaltung**

bei freiem Entree. **Anton Meyn.**
Vorzügliche Abendplatte, sowie Anfang von dem **H. Bier** des bürgerlichen Brauhaus „**Brandbürgerchaft Zeitmerck** und **Thier & Co., Dortmund.**

Großherzogliches Theater.
 Dienstag, den 7. November 1893:
 15. Vorst. im Ab.:
Der Hüttenbesitzer.
 Schauspiel in 4 Akten von G. Ohnet.
 Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, den 8. November 1893.
 2. Vorstellung im Abonnement für Auswärtsgehende.
Der Pfennigreiter.
 Schauspiel in 4 Akten von C. v. Wald-Reddemund und C. Saverisch.
 Hierauf: **Frühling und Lieschen.**
 Musikalisches Genrebild in 1 Akt von Paul Henion. Musik von J. Offenbach.
 Kassenöffnung 3, Einlaß 4, Anfang 4 1/2 Uhr.

Bremer Stadttheater.
 Dienstag, den 7. Novbr. 1893.
 Zum ersten Male: „**Der Tallisman.**“
 Dramatisches Märchen in 4 Aufzügen von Ludwig Fulda.
 Mittwoch, den 8. Novbr. 1893.
 „**Faust und Margarethe.**“

Familien-Nachrichten.

Dankagung.
 Allen, die unserem Sohne **Heinrich** die letzte Ehre erwiesen, und allen, die seinen Sarg mit Kränzen schmückten, sagen wir unseren herzlichsten Dank.
S. Hansen und Frau, Bruder u. Schwiegermutter.

Dankagung.
Eversten. Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Ableben unserer lieben Tochter **Dora,** die vielen Kranzspenden und den Beistand bei der Krankheit, sowie bei der Beteiligung am Leichenbegängnis und dem Pastor **Ramsauer** für die trefflichen Worte am Grabe sagen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank.
Joh. Pape und Frau.

Todes-Anzeige.
 Statt besonderer Meldung **Oldenburg, 3. Nov.** Heute Nachmittag, entlich, von einem plötzlichen Tode übertrafft, meine liebe Frau und unsere gute Mutter, **Schwiegerin** und Schwester, **Dorothea** geb. **Everst,** im 70. Lebensjahre. Allen Verwandten, Freunden und Bekannten bringe ich dies mit tiefbetäubtem Herzen zur Anzeige.
S. Schiller.
 Die Beerdigung findet **Dienstag Morgen** um 9 Uhr vom Sterbehause, **Koltenstraße 11,** aus auf dem Gertruden-Kirchhofe statt.

Wer trifft das Rechte?

Roman von Hermann Heiberg.

I.

Maßbruch verboten.

Es war im Schneemonat Februar um die Mittagszeit, als in einem villenartig gebauten Hause der nordischen Stadt...

Nun erscholl ein langgezogener Pfiff; ihm folgte ein lustiges Oho! und dann flog der jungen Dame plötzlich ein weicher, aber sehr feuchter Schneeball ins Gesicht.

Raum drei Minuten später ward an der Klingel des Hauses gezogen und es erschien die alte Magd Christine und meldete in ihrem Hamburger Dialekt dem Fräulein einen Herrn an.

„Der will Papa sprechen.“ „Ne, ne,“ betonte Christine entschieden, „er will zu das Fräulein und hat es mich ausdrücklich gesagt.“

Nun ward geöffnet und der Fremde trat näher. Er machte eine ausgesprochen torrefe Verbeugung, aber zugleich eine verlegene Miene, und das war auch begründet, da Herr von Krimm der Schneeballwerfer war.

„Ich komme, mein hochgeehrtes Fräulein“, hub er an, „um mich wegen meiner Ungleichsichtigkeit zu entschuldigen. Der Schnee, den ich auftrafte, galt einem guten Freunde, und ich kam mir heilig versichern, daß ich nicht erst noch weiter über werde, bevor ich abermals einen Ball schleudere.“

Krimm sprach das alles sehr schnell und flüchtig, halb ernst, halb launig, aber jedenfalls so, daß es unmöglich war, ihm zu zürnen. Sein lustiger Kumor hatte etwas Bezwingendes, und dem unterlag auch die junge Dame, obgleich die Form, mit der Herr von Krimm sich einführte, sie anfänglich hatte befremden wollen, und sie geneigt gewesen war, ihm sich zu beugen.

„Jeder andere würde sich im gleichen Falle ohne Entschuldigung davongemacht haben. Daß Sie hergekommen sind, Herr Doktor, verrät ein gutes Herz und Erziehung. Ich danke Ihnen, daß Sie beides besitzen und an den Tag legen; die Verzeihung gewähre ich Ihnen unter einer Bedingung.“

„Ah,“ machte der junge Mann, mit komischem Pathos sprechend, „mir ist zu Mutte, als sei ich plötzlich in einem unbekanntem Himmel verlegt. Ich bitte, mein gnädiges Fräulein, sagen Sie, was ich thun soll.“

„Sie sollen, — aber wollen Sie nicht gütigst Platz nehmen, Herr Doktor? — Also, Sie sollen um die übliche Wissenzeit meinen Eltern Ihre Aufmerksamkeit machen und den Wunsch ausdrücken, den Herrn Geheimen Sanitätsrat und seine Gemahlin häufiger besuchen zu dürfen. Natürlich aber nur in dem Fall, daß Ihnen selbst dieser Gedanke sympatisch ist.“

„D, mein Fräulein,“ fiel der Doktor ein, und etwas Strahlendes flog über seine Züge, „ich bin Ihnen von ganzem Herzen dankbar für die Erlaubnis. Sie können mir zu keinen deutlicheren, liebenswürdigeren Beweis Ihrer Verzeihung geben.“

feunte, und ich kann mir nicht denken, daß wir jemals an Ihnen etwas Unliebsames erleben werden.“

Die letzten Worte sprach Mariame mit drolligem Ernst. Dann aber flog ein lustiges Lachen über ihr zart geschnittenes, auch durch zarte Falteln verhöhtes Gesicht. Zugleich schaute sie auf eine im Zimmer stehende Uhr und sagte rasch: „Herr Gott, es ist ja schon an zwei vorüber! Ich muß nach meinen Kochtöpfen sehen und die Klöße einlegen.“

Der Doktor wußte gar nicht, wie ihm vorgehen war. Als er wieder auf die Straße trat, schaute er sich noch einmal um, ob nicht vielleicht Mariamens Gesicht hinter den Fenstern zu sehen sei. Er hoffte es. Aber aus den Scheiben blickten nur langweilige Rosenstöcke und andere hochgewachsene Topfpflanzen hervor, und so ging er denn seinen Weg, den Kopf voll von Gedanken.

Es befremdete ihn außerordentlich, daß noch ein anderer Mensch, und nun gar ein junges Mädchen, etwas von der ihm eigenen unbefangenen Art, sich zu geben, vermag. Mariame erschien ihm ganz anders, als andere Mädchen. Auch ihm war's, als ob er sie schon seit langem kenne, und als ob er an ihr einen guten Freund gefunden habe.

Krimm ging der Stadt zu in das Wirtshaus „Zum kleinen Karl“, wo er sein Mittagessen einzunehmen pflegte. Ein halbes Stündchen später lag er in dem niedrigen, gemüthlichen Zimmer am Speisetisch und rief dem Kellner zu, der das eine Bein nachzog, sonst aber wie ein Geheimrat ausah: „Die Suppe ist heute wieder einmal für Kameele zubereitet, nicht für Personen juristischen Standes. Gießen Sie die nur wieder in den Kochtopf, guter Kleck, und bringen Sie mir Königsberger Klops.“

Kleck zog bedauernd die Achseln, nahm den Teller fort und ging.

Nun trat ein Herr in's Zimmer und setzte sich an den gleichen Tisch mit Krimm. Er war groß, hünenhaft gebaut und hatte eine scharfgeschnittene, intelligenten Philosophenstirn, durch den er unwillkürlich die Blicke festsetzte. Aber auch die unmoderne Kleidung, die er trug, machte seine Erscheinung auffallend. Inzwischen sah er nicht nur flug, sondern auch gutmütig aus, und wenn er lachte, erschien sein Gesicht jung und lebensfrisch und ließ an seinem Alter irre werden. Er nickte Krimm kurz zu und sagte: „Ich hoffe, Dich hier zu treffen, Leopold, und möchte eine Frage an Dich richten: Kommt Du mir das Mittagessen kochen? Denn sonst muß ich wieder verschwinden.“

Krimm erwiderte nicht jogleich, sondern zog sein Taschenbuch heraus, suchte eine Zeile darin und sagte dann, ohne auszublicken, während er schrieb: „Madri also jetzt hundertsechzig Mark fünfzig Pfennig, — mit heute. Stimmt's, Kranach?“

„Bei Dir führe ich kein Buch, da Du so gültig bist, es zu übernehmen,“ entgegnete Kranach pathetisch, „aber ich vertraue Dir wie einem Gott über den Wolken!“ Und „Kleck!“ rief er laut durch den Raum.

„Gut!“ fiel Krimm ein, „nur keine Suppe! Die schmeckt, als ob der Schmirleib einer alten Zungler in Essig gegossen wäre!“ Fürtzertlich, ich warne Dich! Aber Königsberger Klops, die sind ja beim „Kleinen Karl“ berühmt. Die laß Dir nur kommen.“

„No noch einmal Klops?“ fragte Kleck und brachte bald darauf dem Doktor das Bestellte. Aber seine Miene war jetzt bei weitem nicht so ehrsüchtig, wie vorher, als er mit Krimm geredet hatte.

„Unausprechlicher Kleck, dieser Kleck,“ murmelte Kranach. „Gieb ihm Krimgelber, und er wird hinreichend sein.“ sagte Krimm. „Verprieß ich ihm wenigstens, das ist schon etwas. Wer weiß, Kranach, Du wirst am Ende doch noch einmal Millionär.“

„Dasu hat jeder andere Zweibeinige mehr Talent als ich,“ erwiderte der Angeredete und schaute gleichzeitig verlangend auf die Fleischscheibe, die Krimm mit großem Behagen verzehrte.

(Fortsetzung folgt)

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 29. Okt. bis 4. Nov. d. J. auf dem Standesamt der Stadt- und Landgemeinde Oldenburg eingetragenen

I. Geschließungen. (Maßbruch verboten.)

A. Stadt: Geschäftsführender Friedrich Döben und Johanna von Dieken; Kaufmann Hinrich Schmidt und Emilie Wessels; Buchbinder Johann Brader und Anna Haake; Zimmergehilfe Louis Schmalos und Wilhelmine Meyer; Arbeiter Johann Gramberg und Christine Lange.

B. Landgemeinde: Malzergehilfe Johann Kottenbrink und Tabete Dahmen zu Gverfen; Eisenbahnarbeiter Hinrich Klose und Friederike Bachhaus zu Dorneschöhre; Bauhülter Hinrich Wäbder und Elisabeth Gierhoff zu Dorneschöhre; Arbeiter Gerh. von Cayenel und Helene Heime zu Gverfen; Arbeiter Gerh. Bäckermann und Witwe Margarethe Koppel, geb. Baunke, zu Gverfen; Arbeiter Gerh. Casparitz zu Gverfen und Sophie Garms zu Tangeln.

II. Geburten.

A. Stadt: Sohn des Kaufmanns Weinberg; desgl. des Arbeiters Schomburg; desgl. des Schlossers Heinrich; desgl. des Hauptlehrers Wich; Tochter des Gärtners Strauß; desgl. des Baumtischlers Bittloff; desgl. des Eisenbahnarbeiters Köhler; desgl. des Telegraphenlenkungsbauführers Tannenbecker; desgl. des Landbriefträgers Geper.

B. Landgemeinde: Sohn des Schuhmachers Willers zu Radorf; desgl. des Arbeiters Kinnemann zu Radorf; Tochter des Arbeiters Kuck zu Gverfen; desgl. des Lehrers Carlens zu Dorneschöhre; desgl. des Arbeiters Eißler zu Dorneschöhre; desgl. des Eisenbahnführers Harde zu Westloy; desgl. des Zimmergehilfen Metzger zu Gverfen; desgl. des Ambülers Bahnhofs zu Petersfen.

III. Sterbefälle.

A. Stadt: Ehefrau Anna Hinrich Janßen geb. Dannemann, 67 J.; Oberförsternand Heinrich Georg Köhler, 79 J.; Viehhändler Joseph Hoffmann, 62 J.; Friedrich Friedrich August Bollen, 15 Tage; Schmiedgehilfe Heinrich August Wilhelm Hansen, 25 J.; Carl Louis Bernhard Überspäder, 6 Monat; Hermann Heinrich Selmer, 2 J.; Ehefrau Dorothea Catharine Schüller, geb. Geves, 69 J.; Tischlermeister Jacob Jann Friedrich zu Middelge, 60 J.; Dienstmagd Anna Margarethe Eilers, 25 J.; Dienstmagd Catharine Schumacher, 1 Monat.

B. Landgemeinde: Martha Johanne Reumaber zu Klein-Bornholt, 29 Tage; Dora Johanne Pope zu Gverfen, 6 J.; Johann Friedrich August Hofe zu Radorf, 6 J.; Johanne Auguste Mathilde Hinrichs zu Petersfen, 1 J.; August Julius Hofe zu Radorf, 9 Monat; Johann Carl Gerhard Meyer zu Gverfen, 2 Monat; Johann Gerhard Martin Wietze zu Gverfen, 3 J.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Anna Anders, Oldenburg, mit Edgar Christians, Middelge (Gverland); Louise Schütte, Kirchhatten, mit Emil Jeck, Oldenburg; Annelie Wente, Bettingbüden, mit Hinrich Bahf, Oldenburg; Mathilde Bülling, Malbüch, mit Diederich Wefer, Hiddigwardmoor; Elisabeth Hüper, Einswarden, mit Johann Janßen, Ewarden; Maria Heimer, Ewarden, mit Johann Goltstein, Mielfeld; Erna Thorade, Oldenburg, mit Alexoff Gustav Tenge, Westerland; Wilhelmine Böbder, Oldenburg, mit Johannes Heimes, Bremenhafen.

Geboren: (Sohn) Pastor Marcus, Seefeld. Gestorben: Anna Eilers, geb. Bruns, Grisebe, 82 J.; Friederike Steinburg, Adenstedterode, 23 J.; Kaufmann Heinrich Schröder, Burgdamm, 66 J.; Heine Nicol. Schmidt, Nanzbüttel, 35 J.; Johann Zücher, Edevesch, 33 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Oldenburg vom 29. v. Mis. bis 4. d. Mis. I. Geschließungen.

Kaufmann Johannes Ledowig und Hausdöchter Sophie Hartmann zu Oldenburg; Haussohn Joh. Gerh. Dehade zu Barghorn und Hausdöchter Marie Wieling zu Tewelbäte; Arbeiter Johann Bruhn und Rebecka Weigt zu Oldenburg; Bäcker J. D. Wöhring zu Diecklakemoor und Catharine Klamer bäckerf; Arbeiter J. F. Wallenhorst und Gerh. Hildebrand zu Oldenburg.

II. Geburten.

Sohn des Brunnführers Schütte zu Neuenwege; desgl. des Glasarbeiters August Weh zu Oldenburg; desgl. der Fabrikarbeiterin A. R. dal; Tochter des Brunnführers Wilh. Schomäcker zu Tewelbäte; desgl. des Arbeiters Carl Köhler zu Oldenburg; desgl. der Witwe A. W. dal; desgl. des Fabrikarbeiters Georg Steffens dal; desgl. des Trompeters Henze dal.

III. Sterbefälle.

Arbeiter Wilh. Friedr. Wund zu Wimmerstede, 23 J.; Landmann Carl Nicolaus Heinrich Noth zu Neuenwege, 65 J.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 6. Nov. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

Table with columns for bond types (e.g., Deutsche Reichsanleihe, Oldenburg. Konfols), values, and interest rates. Includes sections for Oldenburg. Eisenbahn-Prioritäten and Oldenburg. Eisenbahn-Actien.

Bremer Wochenmarkt. Sonnabend, 4. Nov. Fette Gänse wurden ziemlich viel offeriert zum Preise von 6.50—8.50 Mk. pro Stück (der größte Teil derselben blieb aber ohne Abnehmer), Gänse-gefrüße zu 1 Mk. und 1.05 Mk., fette zahne Enten 2.20—2.76 Mk., wilde zu 1—1.50 Mk., Krüdenen 80 Pf., Küken zum Braten 1.10—1.50 Mk., Hähne für die Suppe 1.60 Mk., Suppenhühner 2—2.50 Mk., junge Tauben 65 und 70 Pf. Lebende Hühner, Enten und Tauben wurden nicht angefeilt. Krammeis-

bügel waren nicht vorhanden, Rebhühner nur in wenigen Exemplaren zu 1.20—1.40 Mk. Hahnen in verschiedenen Größen gab es in genügender Menge; kleine zu 2 Mk., mittelgroße zu 3 Mk. und die größten zu 3.50—3.80 Mk. Gutschmedende Butter findet immer gleich Abnehmer und bezahlt man dieselbe pro Pfund mit 1.25 Mk., geringere Qualität mit 1.15 Mk., frische Hülsenreier pro Duzend mit 95 und 100 Pf., Enteneier mit 10 Pf. Auch Kefel wurden genügend offeriert: Beste

Sorten zu 1—1.20 Mk., Birnen pro 5 Liter zu 75 Pf., rote Junferkartoellen pro 20 Liter zu 65 Pf.

Schutzmittel.

Spezial-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 \$ in Marken **W. H. Meleck, Frankfurt a. M.**

Anzeigen. Auktion.

Oldenburg. **Mittwoch, den 8. Nov. d. J.,** morgens 9 Uhr und nachm. 2 Uhr anfr., sollen im Auktionslokale an der **Mitterstraße** hierf. folgende Sachen, als: mehrere Sofas und Divans, 1 Büchereischrank, 1 Herrenschreibtisch, Kommoden, Spiegel, Kleiderchränke, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, mehrere Betten und Bettstellen, Tische, Küchenschränke, Rohr-, Polster- und Leinwandstühle, 1 Nähmaschine, 1 Waschmaschine, 1 Schreibpult, Bilder, Lampen, Haus- und Küchengerät, sowie eine große Partie **Manufakturwaren** zc. öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden. **F. Lenzer.**

Zwischenahn. **23.119 Mk. 50 Pf.** zur **Holzhäuser'schen** Konkursmasse gehörige, z. B. nicht einziehbare Forderungen gelangen am **Donnerstag, den 9. Novbr. d. J.,** nachmittags 4 Uhr, im Geschäftszimmer des unterz. Konk. B. erw. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zum Verkauf. Kaufliebhaber werden eingeladen. Der Konkurs-Verwalter: **B. D. Oltmanns.**

Öffentlicher Verkauf von Baumaterialien.

Oldenburg. Am **Donnerstag, den 9. Novbr. d. J.,** nachm. 2 Uhr anfr., sollen die aus dem Abbruch des Wohnhauses an der **Feuerstraße Nr. 5** genommenen alten Baumaterialien, als: Balken, Sparren, Windfang, Sparherd, 25 Fach Fenster, 20 Stubenthüren, 4000 Pfannen, viele Haufen Brennholz zc., an Ort und Stelle öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden. **F. Lenzer.**

Zwangsvorsteigerung.

Am **Dienstag, den 7. November d. J.,** nachmittags 4 Uhr, werde ich im Auktionslokale an der **Mitterstraße** hierf. 1 Kofe, 1 Dreien, 1 Glaschrant, 1 Vertikow, 1 Sofa, 1 Sofatisch versteigern. **Dierking, Gerichtsvollzieher.**

Holz-Verkauf.

Wisting-Grummersort. Der Landmann **Hermann Rämisch** daj. läßt am **Sonnabend, den 25. Novbr. d. J.,** nachm. 1 Uhr anfr., in der Nähe seiner Wohnung: **40 meist schwere Eichen, sowie einige Eschen und Erlen** auf dem Stamm und einige Haufen **Weidenholz,** öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet. **S. Clausen.**

Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Im Auftrage der Erben der Frau **Witwe Neumann** hierf. habe ich deren hier. — Ecke der Grünstraße und des Dreifelderweges — belegenes und in gutem Zustande befindliches **Wohnhaus** nebst **Garten**, mit Antritt zu Mai f. J., unter der Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich baldigst melden. **H. Bishoff, Mittl.**

Für Schuhmacher. **Schleider-Abfälle, ganze und halbe Sohlen, Flecke** zc. off. 10 Pf. Paket für **M. 6.25** gen. Nachm., bei vorh. Einj. d. Betrags franco. **Edward Schirmer, Erfurt.**

Oldenburg. Herr William Dye hieselbst läßt wegzugs- halber am Freitag, den 10. November d. J.,

vorn. 9 Uhr und nachm. 2 Uhr anfr., in **Ab. Doodt's** Stablissement, **Alexanderstr. Nr. 1,** öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 nußb. Sofa und 6 do. Stühle mit rotem Plüschbezug, 1 Sofa nebst 4 Säulen mit Fantasielöff-Bezug, 1 nußb. Vertikow, 1 nußb. Spieltisch, 1 do. Salon-Tisch, 1 do. Bücher-Tagere, 2 gr. Teppiche, 1 nußb. Servante, 1 Büchertisch, 1 Klavier-Sessel, 2 Hängelampen, 1 **Nidel-Tagere**, 1 gr. Spiegel, 15 mahag. Polsterstühle mit schwarzem Damastbezug, 1 Nächstisch, 2 einschl. nußb. Bettstellen mit Sprungfedern-Matratzen, Kellertisch, Strohdecken und Pferdeharttopfströßen, 2 wollene Bettdecken, 1 gr. nußb. Waschtisch mit schwarzer Marmorplatte, 1 nußb. Kommode mit Spiegel-Aufsatz und schwarzer Marmorplatte, 1 Küchenschrank mit Marmorplatte, 1 Handtuchständer, 2 Wasch-Servise, 2 Bettvorlagen, 1 2thür. nußb. Kleiderschrank, 1 do. Leinwandständer, 1 do. Garderobenständer, 2 Wiener Hochstühle, 2 Kohlenkasten, 2 Dienvorzüge nebst Schaulf u. Zangen, 3 Fußstößen, 2 Wandlampen, 1 Toilette-Eimer, 1 Garderobenhalter, 1 Krittelleiter, 5 Fach weiße Gardinen, 3 Kofelauz, div. Topfblumen, 1 Schminckkasten, 1 Nachtl.-Uhr, 2 Porzellan, div. Wanddecorationen, 1 fl. Tisch, 1 Flaschentorb, 2 gefchl. Weinflaschen, diverse Wein-, Bier- u. Liqueur-Gläser, 14 Paar Tassen, 9 Kuchenteller, 5 Tabletten, 4 Belag-Teller, 1 Frucht-schale, 3 Glasküchelteller, 5 fl. Salzgläser, 12 Käseglöcke, 1 Kaffeglocke, 1 gefchl. Coets-Glas, Porzellan-Servise für 6 Personen, 1 gr. Braten-Wärmischüssel aus Nickel, 1 Wasserfilter, 1 Petroleum-Maschine, 1 meising. Theesessel, 1 do. Wöjler, 3 gr. Zink-Balken, 3 Küchenschühle, 2 Eimer, 1 Küchenswaage, 1 Bratpfanne, div. Töpfe, Kannen und sonstiges Küchengerät, sowie viele hier nicht namhaft gemachte Gegenstände. **Benemkt wird, daß die Sachen fast neu und vorzüglich erhalten sind.** Kaufliebhaber ladet ein **H. Hasselhorst.**

Am heutigen Tage eröffnere ich in dem früher von Herrn **C. Schauer** bewohnten Hause, **Donnerschwerstraße 5a,** eine

Gastwirtschaft und Restauration.

Indem ich eine aufmerksame und reelle Bedienung verspreche, bitte ich um recht vielen Zuspruch. **Adolf Wiewesiek.**

Rosen, Rosen, Rosen.

Zur jetzigen Pflanzzeit empfehle: **Hochstämmige Rosen** in nur edlen Sorten und in allen Farben. **Starke Kronen, gesunde Stämme, reiche Bewurzelung.** Stück: Mk. 1.00 bis Mk. 1.50, extra Auswahl Mk. 2.00. — Extra hohe und starke **Maréchal Niel**, an Wänden und für Glas-Veranden passend, Stück: Mk. 3.00. **Niedrige auf Wurzelhals veredelte Rosen**, in Sorten, die sich besonders für Gruppen eignen, Stück: Mk. 0.50; 100 Stück: Mk. 45. Ebenso empfehle **Coniferen** in vielen nur wintergarten Sorten, sowie **sämtliche Baumschulartikel.**

G. Bruns, Handelsgärtner, Zwischenahn.

Coke. Fernsprecher Nr. 11. **Gegenwärtige Preise:** Feinere Coke, 50 kg Mk. 1.— Grobe " 50 " " —.90 Cammel " 50 " " —.80 Stus " 50 " " —.80 frei ins Haus, bei Abnahme von mindestens 500 kg in einem Posten; bei weniger als 500 kg erhöhen sich die Preise um 10 \$ für 50 kg. **Oldenburg, 1. September 1893.**

Die Gasanstalt.

Strümpfe, Socken, Beinlängen in Seide, Wolle, Halbwole und Baumwolle empfiehlt in guter, halbarere Ware **W. Weber, Langestr. 86.**

Garnierte Hüte.

Größte Auswahl. Billigste Preise. **Reisehüte, Kinderhüte.** in Sammet, Plüsch und Füll. **Kapotten** in Sammet, Plüsch und Füll. **Handschuhe** Glace 1.80—2.25 Mk., Tritot, Wolle u. 30 \$ an. **Ballblumen, größte Auswahl.** **Myrthen-, Gold- u. Silberkränze.** **Brantischleier.** **G. Horn, Achternstr. 43.**

10,000 Eschen Pflanzlinge, unverschult durcheinander, 10 bis 30 cm Höhe, zu verkaufen d. 1000 2. Mk. 50 \$, Verpackung eingeschlossen. Man wende sich an den von Altenhagen Forstführer **Oppermann, Nidlingen (Post) Hannover.**

!!Glück auf!!

In Deutschland staatlich konzess. **Barletta** **Frs. 100-Prämien-Lose.** **Ziehung 20. Novbr.** Sofort volle Gewinnchance, monatl. Einzahlung auf **1 Originallos Mk. 4.—** Betrag per Mandat oder Nachnahme. Haupttr. von **2 Millionen, 1 Mill. 500,000; 400,000; 200,000; 100,000** zc. zc. **Niederst. Gew. Frs. 100.—** bar. **!!Jedes Los muß gewinnen!!** **Prospekte u. Gewinnlisten gratis.** **Alle 3 Monate 1 Ziehung.** Aufträge umgehend erbeten. **Südd. Bank f. Prämien-Lose.** **F. Waldner, Freiburg i. Baden.**

Alle gebrauchten Briefmarken kauft fortwährend, Prospekt gratis. **G. Zehmeyer, Nürnberg.** **Znverk.: 1 mahag. Schrank, Haarenehrstr. 47.**

„Glück und Segen bei Cohn“

500,000

Mark zu gewinnen.

Diese enorme Summe beträgt event. im glücklichsten Falle der **größte Haupttreffer** in der neuesten 305^{ten}

Hamburger Stadt-Lotterie

welche unter Garantie der Regierung seit mehr als 100 Jahren 2mal jährlich vollzogen wird. Das ist wohl der beste Beweis für die außerordentliche Solidität dieser Geld-Lotterie. Meine Firma befehlt seit dem Jahre 1821, also mehr als 72 Jahre, als Hauptbureau dieser Lotterie. Die neueste 305^{te} Hamburger Stadt-Lotterie besteht aus **110,000 Originallosen** und **55,400 Geldgewinnen**, mehr als die Hälfte aller Lose müssen also gewinnen. Der größte Hauptgewinn beträgt event.

500,000 Mark.

Speziell sind die großen Gewinne folgende:

1 à Mk. 300,000	2 à Mk. 50,000
1 à " 200,000	1 à " 40,000
1 à " 100,000	5 à " 20,000
2 à " 75,000	3 à " 15,000
1 à " 70,000	26 à " 10,000
1 à " 65,000	56 à " 5,000
1 à " 60,000	106 à " 3,000
1 à " 55,000	253 à " 2,000

54940 à Mk. 1500, 1000, 500 zc. zc.

Alle 55,400 Gewinne werden in 7 Abteilungen rasch aufeinanderfolgend ausgelost und bar anbezahlt. Schon in der 1. Ziehungs-Abteilung beträgt der größte Gewinn 50,000 Mark.

Die genaue Einteilung der Gewinne für jede Abteilung ist aus dem offiziellen Ziehungsprogramm zu ersehen, welches ich jeder Loszubeholder gratis beifüge. Gegen Empfang des Betrages durch Postanweisung verende ich die Original-Lose giltig für die erste Ziehungs-Abteilung zum amtlich festgesetzten Preise von **Mark 6.—** für ganze Originallose **Mark 3.—** für halbe Originallose **Mark 1.50** — **viertel Originallose** Amtliche Ziehungsliste nach jeder Ziehung. Gewinnszahlung sofort. Um alles pünktlich ausführen zu können, bitte ich, die Bestellung bis

10. November a. c. vertrauensvoll und direkt einzusenden an das **Haupt-Lotterie-Bureau** **Laz. Sams. Cohn** **Hamburg** (etabliert seit 1821.)

300 Fahrrädern

direkt bei einer Fabrik bei außerordentlich billigen Preisen u. coulantem Zahlungsbedingungen beteiligen wollen, werden gebeten, ihre Adresse mit Beifügung einer Retourmarke zur Antwort baldigst unter **R. V. 680** an **Herrn C. Isler, Hamburg**, zu senden. Große Auswahl dauerhafter, gutgepolsterter **Sofa's, Divans, Garnituren.** Preise äußerst billig. **J. Degen, Damm 15.**

Süßrahm-Butter,

garantirt naturrein, täglich frisch geschlagen **10 Pfund-Kästchen Mk. 8.—** franco gegen Nachnahme liefert **Glaser's Dampfmolkerei in Monastierzyzka Nr. 72 (Oesterreich).**